



Steiner Anzeiger

GROSSAUFLAGE

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

30. Jahrgang, Nummer 8, 23. Februar 2021

Einzelpreis: Fr. 2.00, erscheint immer dienstags

Wau!

Auch in
Stein am
Rhein

KLEINTIERPRAXIS
RHENUS
kleintierpraxis-rhenus.ch



Der langjährige Dorfarzt Beat Schneider (r.) überreicht seiner Nachfolgerin und neuen Hausärztin Margaret Heitzmann einen Blumenstrauß (im Hintergrund der Steiner Hausarzt Philipp Haiduk). Bild Mark Schiesser

Der Dorfarzt geht, die neue Hausärztin kommt

Beat Schneider ist eine wichtige Stütze im Dorfleben von Ramsen. Er ist Landarzt und gehört damit zu einer aussterbenden Spezies. Nun geht er in Pension und hat erst noch eine Nachfolgerin gefunden. Ein Glücksfall für Buch, Ramsen und Hemishofen. **Mark Schiesser**

RAMSEN Stellen Sie sich vor, Sie seien krank. Nicht einfach nur ein kleiner Schnupfen, der nach ein paar Tagen wieder von selbst verschwindet, sondern richtig krank.

Dann ist es Zeit, seinen Hausarzt aufzusuchen. Er kennt Ihre Krankengeschichte, wird Ihnen zuhören, helfen, die Schmerzen zu lindern,

sie zu behandeln. Er weiss, was zu tun ist, und wird Sie, sofern nötig, auch an den richtigen Facharzt überweisen. Kurzum, Ihrem Hausarzt kommt im Zuge Ihrer Behandlung eine zentrale Bedeutung zu. Und der Weg zu ihm sollte kurz sein.

Obwohl es junge Ärzte eher in die Städte zieht und in ländlichen

Gebieten Hausärzte rar geworden sind, kann man in Ramsen noch im eigenen Dorf zum Arzt gehen. Und dies übrigens auch weiterhin, obwohl der dort ansässige Dorfarzt Beat Schneider sein Pensionsalter längst erreicht hat.

Mitten im Dorf steht seine Landarztpraxis. Für ihn gehört es zu den Aufgaben eines Hausarztes, dass er auch Hausbesuche macht. Im 1848 erbauten ehemaligen Anker-Schulhaus, welches 2004 dank ihm nicht einem Neubau weichen musste, sondern zur modernen Dorfarztpraxis mit zusätzli-

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

ZIMMERMANN
BAUSTOFFE BAU-MARKT

Wir sind für Sie da!

Zimmermann Baustoffe KG
Im Grund 5
78337 Öhringen
+49 7735 8571
info@baustoffe-zimmermann.de
www.baustoffe-zimmermann.de

**Exfreundinnen-
Kiste adieu.
Thomas hat
entrümpelt.**

Entsorgungszentrum
Stein am Rhein.

tit-imhof.ch **TiI Imhof**
Entsorgung-Recycling

Wir bewegen die Region
Steinemann
052 635 35 35
steinemann-sh.ch

Personentransport & Kurierdienst seit 1963

052 643 33 33
Ring-Taxi.ch

AutoWaschZentrum.ch Ring Park A1507299



«Steiner Anzeiger», Postfach 1275, 8201 Schaffhausen, Telefon 052 633 31 11
Fax 052 633 34 02 **Redaktion:** E-Mail berichte@steineranzeiger.ch
Anzeigen: E-Mail anzeigenservice@steineranzeiger.ch **Abonnement:**
E-Mail aboservice@steineranzeiger.ch **Online:** www.steineranzeiger.ch

Der Dorfarzt geht, die neue ...

FORTSETZUNG VON SEITE 1

...chen Wohnungen umgebaut wurde. Noch heute erinnern eine Stützsäule und eine restaurierte Schulbank im Wartezimmer sowie der eingemeisselte Schriftzug oberhalb der Eingangstür daran, dass fast sieben Generationen Ramser Primarschulkinder in diesem Haus die Schulbank gedrückt haben.

Kompetente Nachfolgerin

Vergangene Woche konnte Beat Schneider, nach fast 27-jährigem Praktizieren als Facharzt für Allgemein- und Tropenmedizin und langem Suchen nun offiziell Margaret Heitzmann als neue und ausgewiesene Hausärztin vorstellen. Sie arbeitet seit November in Teilzeit in Stein am Rhein in der Praxis am Mühlbach des Steiner Arztkollegen Philipp Haiduk, der von Beat Schneider zudem zur Nachfolge als Hausarzt vom Bachwiesen Alters- und Pflegeheim zur Wahl empfohlen wird.

«Ich freue mich, mit Margaret Heitzmann eine kompetente Nachfolgerin gefunden zu haben», erklärte Schneider und hiess sie mit einem Blumenstrauss herzlich willkommen. «Ebenfalls freut es mich, dass ich nun an Ostern getrost in den Ruhestand treten darf, denn auch für alle meine Mitarbeiterinnen konnte eine gute Lösung gefunden werden.» Zwei von ihnen, die Praxisassistentinnen Andrea Willi und Brigitte Graf, werden von seiner Nachfolgerin übernommen, die Dritte, Maya Ruch, hat in Stein am Rhein eine Vollzeitstellung gefunden.

Auch von Gemeindepräsident Josef Würms und Sozialreferent Lukas von Lienen gab es lobende Worte und ein Abschiedsgeschenk. Er sei für alle mit seinem menschlichen und angenehmen Umgang eine zuverlässige und treue Seele als Haus-, Dorf- und Heimarzt gewesen, hiess es seitens der Behörden. «Er war auch immer zur Stelle, wenn man ihn gerufen hat», betonte von Lienen. «Nicht umsonst wurde er nach 25 Jahren zum Ehrenkapitän des Alters- und Pflegeheim Bachwiesen ernannt.»

Bange schaute man vor einem halben Jahrhundert in die Zukunft, als der langjährige Dorfarzt Paul Fräfel starb. Vor allem die Dorfbewohner. Natürlich hat es in Stein



Assistentin Andrea Willi, Hausärztin Margaret Heitzmann, Maya Ruch (Assist.), der Steiner Hausarzt Philipp Haiduk mit seiner Frau Ina Haiduk, Assistentin Brigitte Graf und der abtretende Arzt Beat Schneider. (v.l.n.r.).

am Rhein einige Ärzte, doch ins Dorf selber gehöre eben auch einer, lautete damals der Tenor. Alle freuten sich, als der damalige Gemeindepräsident Emil Brandenberger an der Gemeindeversammlung im Sommer mitteilen konnte, dass im Herbst wieder ein Mediziner zu erwarten sei. Wie ein Lauffeuer ging diese Nachricht durch aller Munde: «De neu Tokter ist doo, d Vorhäng sind scho a de Fänschter.» Die älteren Bewohner gaben zur Antwort: «Gott sei Dank».

Ein türkischer Arzt im Dorf

Zwei Jahre lang war das Hegau Dorf ohne Arzt, bis sich 1971 Budak Demiral als Dorfarzt meldete und die Gemeindebehörden ihm im umgebauten Gebäude der ehemaligen Spar- und Leihkasse an der Hauptstrasse eine Praxis zur Verfügung stellten. Ein türkischer Arzt im Dorf, ein Moslem im katholisch-reformierten Ramsen, das war damals ein Novum. Eine der ersten Patientinnen zerstreute das anfängliche Misstrauen, wagte sich vor mit ihren Leiden und brachte nachher die Botschaft ins Dorf: «Är isch än Tokter wie anderi au.»

1994, nach zwei Jahrzehnten übergab Budak Demiral – er verstarb im November 2013 – die Praxis an seinen Nachfolger Beat Schneider, damals 44-jährig. 2004



Beat Schneider im Wartezimmer seiner Praxis vor einem Holzrelief des verstorbenen Ramser Künstlers Friedrich Brütsch. Bilder Sr.

folgte der Umzug an den heutigen Standort in die neue Arztpraxis mitten im Dorf Ramsen, wo nun auch in Zukunft eine gute Ärztin noch die Sprache der Patienten

sprechen wird. In keinem anderen Beruf ist man so nahe am Leben wie am Tod. Für Beat Schneider war beides wichtig: fachliches Wissen und Können und menschliche Anteilnahme. Er kann nun getrost in die Zukunft schauen, aber erst mal zur Ruhe kommen. «Ich werde nicht mehr Arzt sein», meinte er mit zufriedener Miene und einem Blick zu seiner Frau Esther, die seit ihrer Pensionierung noch ein kleines Pensum ausübt.

Er freue sich auf mehr Zeit für das soziale Leben, das Singen im Kirchenchor und auf seine Familie, Freunde und Bekannte, die in der ganzen Welt verstreut sind. «Als Erstes möchte ich in acht Tagen von Zürich auf den Gotthard, und zwar per pedes (zu Fuss)», verrät er ganz zum Schluss. Na dann viel Glück im Ruhestand und weiterhin gute Gesundheit.

Neue Hausärztin Zuvor in Zürcher Praxis tätig

Margaret Heitzmann ist in Hannover aufgewachsen und wohnt seit vergangenem Jahr mit ihrer Familie in Stein am Rhein. Nach ihrem Studium an der Martin-Luther-Universität in Halle/Wittenberg (D) kam sie 2006 in die Schweiz. Ihren Facharzt für Allgemeine Medizin sowie die Dok-

torwürde erlangte sie in Zürich. Frau Dr. Heitzmann hat Erfahrung in Notfallmedizin, war in einer Hausarztpraxis in Zürich tätig und arbeitet seit November 2020 in der Praxis am Mühlbach von Dr. med. Philipp Haiduk, wo sie auch in Zukunft Teilzeit mitarbeiten wird. (r.)

■ STEHSATZ

Weisheiten für alle Lebenslagen

Unsere Sprache besitzt einen grossen Schatz an Sprichwörtern, die wir täglich benutzen, oft ohne zu wissen, woher sie kommen (siehe auch Seite 7). Bestimmt kennen Sie den Ausdruck «Jeder sollte vor seiner eigenen Tür kehren»? Heisst: Bevor du andere kritisierst, vergewissere dich, ob du nicht auch irgendwo einen Fehler gemacht hast. Wenn du sicher bist, oder im übertragenen Sinne: Wenn du selbst alles fein sauber gemacht hast, dann kannst du zum Nachbarn gehen und dich über den Dreck vor seinem Haus beschweren. Obwohl fest in unserem Wortschatz verankert, sind viele Redensarten wortwörtlich betrachtet oft auch ein sinnbildlicher Unsinn: «Ein Frosch im Hals» oder «Würmer aus der Nase ziehen». Mithilfe von Wissenschaften und Hintergrundwissen finden sich letztlich aber auch für die kuriossten Redensarten sprachgeschichtliche Erklärungen. So wurde beispielsweise die bekannte Redensart «Seinen Senf dazugeben» erst im Sinne von «durch Witz und Derbheiten ein Gespräch würzen» gebraucht, dann wandelte es sich zu «das schärfste Wort dazu sagen». Erst später erhielt es die heute gültige oft verächtlich gebrauchte Bedeutung.



Mark Schiesser
Redaktor

■ ZUSCHRIFT

Danke für die Bemühungen

Einen sehr interessanten Bericht «Stein am Rhein und die Bourbaki» (im SA vom 2.2.) aus der Feder von Christian Birchmeier möchte ich bestens verdanken. Wir hatten ja damals (ich besuchte hier die Schulen) auch Geschichtsunterricht. Nur eben viel zu viel von vorgestern als von gestern. Es ist somit höchst verdankenswert, dass er sich die Mühe macht, der Leserschaft öfters über das jüngere Geschehen in unserem Städtchen zu berichten.

Walter Graeser Crans VD

■ AUS DEM EINWOHNERRAT

Über Kritik, Sorgfalt und Transparenz

In der eben begonnenen Legislaturperiode stehen wichtige Projekte an. Vor allem solche, die unser Stadtbild nachhaltig verändern werden. Denken wir dabei an die Verlegung des Carparkplatzes, welche bereits in aller Munde ist, die Erweiterung der Parkplätze im Schützenstand, die Gestaltung der Schiffslände und der Neubau des Kleinboothafens. Natürlich ist diese Aufzählung nicht abschliessend.

Wie ich bereits in einem früheren Forumsbeitrag geschrieben habe, ist aus meiner Sicht eine Partizipation von Einwohnerinnen und Einwohnern in Projekten mit grosser Tragweite wichtig, wenn nicht sogar entscheidend. Genauso wichtig ist aber die Informationspflicht



Claudio Götz
Einwohnergast (Pro Stein)

gegenüber den Einwohnerinnen und Einwohnern. Dies schafft Vertrauen und Transparenz. Es ist kein Geheimnis, dass, wenn in Stein am Rhein Stichwörter wie «Schiffsländi» oder «Parkierung» fallen, alle Alarmglocken anheulen. Zu Genüge wurde geplant und geplant und nie umgesetzt, und gratis war dies auch nicht.

Nun will man vorwärtskommen. Natürlich können in der aktuellen

Lage keine Informationsveranstaltungen durchgeführt werden, dies alleine verhindert aber nicht, über die Projekte zu informieren, auch über das Warum, Wie und Wann. Die grösste Sorgfalt wird aber auch hier nicht verhindern, dass es Mitmenschen gibt, denen das eine oder andere an einem Projekt nicht gefällt und die dagegen opponieren.

Die Gründe dafür sind vielfältig. Manchmal verständlich, weil sachlich und konstruktiv geäussert, manchmal aus purem Egoismus oder Geltungsdrang. Dies wird sich auch in Zukunft nicht ändern. Trotzdem appelliere ich an alle, kritisch aber konstruktiv zu bleiben und auf der anderen Seite die entsprechende Sorgfalt, die unser Städtchen mehr als verdient hat, walten zu lassen.



Die blaue Hinweistafel an der Steiner Schiffslände steht nach wie vor in der Kritik.

Bild Hans Widmer

■ ZUSCHRIFT

Liegenschaft Friedau: Appell an den Steiner Stadtrat gegen Abbruch auf Vorrat

Der Stadtrat Stein am Rhein hat letzten Herbst die Bevölkerung zur Erarbeitung eines Leitbildes zur Siedlungsentwicklung, welche eine räumliche Vision für die nächsten 30 Jahre aufzeigen soll, eingeladen. 124 Personen haben sich interessiert und engagiert an dieser Umfrage beteiligt. Die Erste von drei geplanten öffentlichen Siedlungsentwicklungskonferenzen, welche zum Mitdiskutieren und Einbringen von Themen und Ideen für den 31. Oktober 2020 geplant war, wurde durch Corona verhindert. Im Ja-

nuar hat der Stadtrat durch eine Bauausschreibung ihre Absicht zum Abbruch des «Friedau»-Gebäudes veröffentlicht. Innert Kürze hat sich inzwischen eine Interessensgruppe gebildet, welche sich nun gegen dieses Vorgehen wehrt. Mit einem Appell wendet sie sich an den Stadtrat, welcher dazu aufgerufen wird, mit einem Abbruch der «Friedau» keine vollendeten Tatsachen zu schaffen; dies mindestens nicht, bis der Entwicklungsprozess zur Siedlungsentwicklung abgeschlossen ist. Mitdenken, Mitarbeiten, Mitspra-

che, so lautete die Einladung des Stadtrates zu «Unser Stein – unsere Vision». Die Interessensgruppe erwartet nun, dass diese Aufforderung und Einladung eingehalten wird und eine breite Öffentlichkeit – und konkret im Fall Friedau vor einem weiteren Abbruch «auf Vorrat» bzw. konkreter umfassender Planung – an der Diskussionsrunde zur Gesamtentwicklung von Stein am Rhein beteiligt wird.

Interessengemeinschaft
für den Erhalt der Liegenschaft Friedau, Stein am Rhein

setzen
sie akzente

**kosmetik
susanne
berg**

wagenhauserstrasse 5
stein am rhein
phone 079 320 44 93
kosmetik-susanne-berg.ch

A1508578

Computer / Mobile
Beratung, Verkauf, Reparaturen, Service

EP:Hagen
ElectronicPartner
TV, HiFi, Mobile, PC, WLAN, Telefon

Chirchhofplatz 14, 8260 Stein am Rhein
Tel: 052 741 41 66, www.ep-hagen.ch

A1507669

Kirchendaten

**Kirchgemeinde
Stein am Rhein – Hemishofen**

A1509236

Freitag, 26. Februar

6.15 Morgengebet

Sonntag, 28. Februar

9.45 Kinderkirche im KGH

9.45 Gottesdienst, Pfarrerin Corinna Junger

www.evangel-burg.ch.

burg@ref-sh.ch

052 741 22 27

**Kirchgemeinde
Stein am Rhein – Hemishofen**

A1509424

Freitag, 26. Februar

15.30 Mesmerhuus, Sonntagsschule am Werktag

Sonntag, 28. Februar

9.45 Stadtkirche, Gottesdienst

Pfarrerin Johanna Tramer

Römisch-katholische Kirchgemeinden

Katholischer Seelsorgeverband

A1509001

St. Otmar

www.seelsorgeverband-st-otmar.ch

Samstag, 27. Februar

16.00 Beichtgelegenheit, Insel Werd

18.00 Eucharistiefeier, Mammern

Sonntag, 28. Februar

9.00 Wortgottesfeier mit Kommunion,

Stein am Rhein

10.30 Eucharistiefeier, Eschenz

Evangelische Freikirchen

Chrischona-Gemeinde Stein am Rhein

Sonntag, 28. Februar

A1508337

9.15 Gottesdienst, Predigt: Daniel Ott

10.30 Gottesdienst, Predigt: Daniel Ott;

parallel Kinderprogramm

Weitere Informationen auf unserer Homepage:

www.chrischona-steinamrhein.ch

schönbühl KOMPETENZ
ZENTRUM FÜR LEBENSQUALITÄT

Eröffnung
Frühling 2021
in Herblingen



Höfli

Wohnen für Menschen mit Demenz

Das eigene Leben leben – selbstbestimmte Lebensführung und soziale Teilhabe mit und trotz Demenz. In einer sorgenden, mitfühlenden und von Verständnis geprägten Gemeinschaft.



Höfli – Dezentrale Hausgemeinschaft für Menschen mit Demenz · Im Höfli 3 · 8207 Herblingen
052 630 00 90 Telefon · schoenbuehl-demenz.ch · Ein Betrieb der Stiftung Schönbühl

A1508485

BRAUCHLI TANKREVISIONEN



**SEIT ÜBER 20 JAHREN
FÜR SIE DA!**

- LECKWARNGERÄTESERVICE
- AUSSERBETRIEBNAHMEN
- BOILERENTKALKUNGEN
- NEU-TANKANLAGEN
- TANKDEMONTAGEN
- BAUSTELLENTANKS

8264 Eschenz
Telefon 052 741 35 91
www.brauchli-
tankrevisionen.ch

Verlangen Sie eine kostenlose Offerte.

compu college
T: 052 620 28 80
www.compucollege.ch

**Computer-Lehrgang
«Office Kompakt»**

- ✓ Stufe für Einsteiger, Anwender oder Fortgeschrittene
- ✓ Kleine Gruppen für maximalen Lernerfolg
- ✓ Teilnahme auf Wunsch im Fernunterricht
- ✓ ECDL oder SI2 II Zertifikats-Abschluss in nur einem Semester

Start ab 1. März / Jetzt anmelden!

A1508108

NEUER FORD PUMA

Jetzt bei uns Probefahren



AutomaxX AG

Mühlenstrasse 96, 8200 Schaffhausen

Transit Center Enge Beringen

Schlatt Paradies www.automaxx.ch

Computer-Repara- turen aller Marken

Viele Rabatt-Schnäppchen im Demo-
raum oder www.kaufich.ch. PC Direkt
Systems AG, Grubenstrasse 108, SH.
Jetzt anrufen, Tel. 052 674 09 90, oder
vorbeischauen.

A1505448

jpn IMMOBILIEN AG

8262 Ramsen • Tel. +41 52 743 1717
info@jpn-immo.ch • www.jpn-immo.ch

Zu vermieten in Ramsen per 1.3.2021:

Grosse **5-Zi.-Maisonette-Whg.**

m. Parkanlage + Gäste-WC, Fr. 1690.– + NK

Moderne **2,5-Zi.-Whg.** Fr. 820.– + NK

A1508341

DIE GEMEINDE
INFORMIERT**Altpapiersammlung.** Heute Dienstag, 23. Februar, findet in Ramsen eine Altpapiersammlung der Orientierungsschule Stein am Rhein statt. Bitte beachten:

- Altpapier gut geschnürt bis spätestens 8.00 Uhr am Strassenrand bereitstellen.
- Für Bündel, welche später hingestellt werden, besteht keine Mitnahmegarantie.
- Bitte Bündel nicht allzu schwer machen.
- Kein Karton, keine Ordner
- Keine Papiersäcke für das Altpapier verwenden.
- Keine Plastikanteile, kein beschichtetes Papier.

- Keine Plastiktüten, kein beschichtetes Papier.

- Keine Plastiktüten, kein beschichtetes Papier.

- Keine Plastiktüten, kein beschichtetes Papier.

- Keine Plastiktüten, kein beschichtetes Papier.

- Keine Plastiktüten, kein beschichtetes Papier.

- Keine Plastiktüten, kein beschichtetes Papier.

- Keine Plastiktüten, kein beschichtetes Papier.

- Keine Plastiktüten, kein beschichtetes Papier.

- Keine Plastiktüten, kein beschichtetes Papier.

- Keine Plastiktüten, kein beschichtetes Papier.

- Keine Plastiktüten, kein beschichtetes Papier.

- Keine Plastiktüten, kein beschichtetes Papier.

- Keine Plastiktüten, kein beschichtetes Papier.

- Keine Plastiktüten, kein beschichtetes Papier.

- Keine Plastiktüten, kein beschichtetes Papier.

- Keine Plastiktüten, kein beschichtetes Papier.

- Keine Plastiktüten, kein beschichtetes Papier.

- Keine Plastiktüten, kein beschichtetes Papier.

- Keine Plastiktüten, kein beschichtetes Papier.

- Keine Plastiktüten, kein beschichtetes Papier.

- Keine Plastiktüten, kein beschichtetes Papier.

- Keine Plastiktüten, kein beschichtetes Papier.

- Keine Plastiktüten, kein beschichtetes Papier.

- Keine Plastiktüten, kein beschichtetes Papier.

- Keine Plastiktüten, kein beschichtetes Papier.

8.88 Franken in Münz und wertvolle Zeitdokumente

Im Bachwiesen Alters- und Pflegezentrum in Ramsen wurde vergangene Woche bei den Bauarbeiten ein Stück Geschichte gefunden. **Mark Schiesser**

RAMSEN Die Bauarbeiter staunten nicht schlecht, als sie letzte Woche beim Umbau im Alters- und Pflegeheim im Vorhof beim Abbruch auf eine verschlossene kupferne Röhre stiessen. Bei der genaueren Untersuchung kamen verschiedene Dokumente aus der Zeit der Einweihung des damaligen Bürgerheims im September 1960 zum Vorschein.

«Steiner Anzeiger» von 1960

Neben einem Jahresbericht der Spar- und Leihkasse Ramsen, der Ramser Festzeitung 1100-Jahr-Feier von 1946 zur «Grundsteinlegung» und einer Abschrift eines Dokuments, das der damalige Gemeinde-

schreiber Fritz Gnädiger bei der Einweihung als Zeuge der damaligen Zeit verlesen hatte, enthielt die Röhre auch noch eine Ausgabe des «Steiner Anzeigers», welcher noch dreimal die Woche erschien und von Ernst Fischli in dritter Generation (Druckerei und Zeitungsverlag) in Stein am Rhein herausgegeben wurde.

Daraus ist unter anderem ersichtlich, dass die Bauzeit 14 Monate dauerte, die Kosten rund 400 000 Franken, das Geld für Inneneinrichtung und Möblierung einem Reservefonds entnommen wurden. Und dass die Einwohnerzahl der Gemeinde 1103 betrug. Aber auch, dass das Bürgerheim



Dokumente aus dem gefundenen und verschlossenen Kupferrohr.

(Anm. bis 1986) noch von Ordensschwestern der Schwesterngemeinschaft St. Rupert im Schwarzwald geführt wurde. Für die Gemeinde war dies eine bequeme und kostengünstige Tradition. Beigelegt wurden zudem drei Luftaufnahmen (Postkarten) vom Dorf, eine 50-Rappen-Briefmarke sowie 8.88 Franken in zur selben Zeit gültigen Münzen.

Was mit all den Fundstücken geschieht, ist noch nicht bekannt. «Wir klären das noch mit unserer Architektin Kathrin Simmen ab», erklärte Gemeindepräsident Josef Würms anlässlich eines Augenscheins im Beisein von Sozialreferent Lukas von Lienen und Heimleiter Roland Fluor.

Derweil schreiten die Bauarbeiten zu Umbau und Erweiterung vom Bachwiesen zügig voran. Nachdem Anfang Januar zwölf Bewohner ihre Zimmer im Neubau bezogen haben, ist mit dem dritten Bauabschnitt der Umbau der Büroräumlichkeiten im Gange.



Sozialreferent Lukas von Lienen mit Heimleiter Roland Fluor und Gemeindepräsident Josef Würms (v.l.n.r.) mit den Fundstücken. Bilder Sr.

LESERBRIEF

E-ID Nein

In der vergangenen Arena hat BR Keller-Sutter ausgesagt, dass der Bund nicht fähig sei, eine E-ID auszugeben. Obwohl dazu nicht fähig, soll die FedPol kontrollieren, ob alle E-ID Anbieter korrekt arbeiten. Ist das nicht ein Widerspruch? Um etwas datenschutzmassig gut zu entwickeln, muss die Architektur vorher bekannt sein. Mehrere Anbieter müssen untereinander Daten austauschen, und das ist schon an sich ein Risiko. Und wer soll das bezahlen? Wahrscheinlich wir am Ende. Also: E-ID nein. Und Informatikwissen in der FedPol aufbauen, das nützt auch, um Hackerangriffe abzuwehren.

Paul Müller
Stein am Rhein

LESERBRIEF

Impfung durch Hausarzt: Vertrauensvoll und effizient

Vieles hat sich in unserem Lebensalltag verändert und umgekrempt. Der Alltag fordert stete Flexibilität und neue Verhaltensweisen von uns. Nun also auch, sich mit der Frage zu beschäftigen, ob man sich einer in Rekordtempo entwickelten Impfung aussetzen soll oder nicht.

Da bin ich dankbar für ein beratendes Gespräch mit meinem langjährigen Hausarzt, der mich kennt und mir Beständigkeit und Ver-

trauen vermittelt.

Dankbar auch, nach getroffener Entscheidung zur Impfung, diese durch den Hausarzt in heimischer Umgebung verabreicht zu bekommen.

Es zeigte sich am 12. Februar in der Turnhalle Kaltenbach, dass eine Hausarztpraxis hoch professionell und effizient in zweieinhalb Stunden 100 Covid-19-Impfungen verabreichen kann.

Der grosse Vorteil einer solchen

Hausarztimpfung zeichnet sich dadurch aus, dass der Arzt seine Patienten kennt und gezielt die Risikopatienten, welche eine Impfung wünschen, aufbieten kann. Ein weiteres Plus sind die kurzen Anfahrtswege und die genügend vorhandenen Parkplätze. Gratulation und vielen Dank an das «Ärzte am Rhein»- Team und seinen Helfern!

Albert Ruh, Hemishofen

Küchen und Badezimmer

- Riesenauswahl
- Lebenslange Garantie
- Heimberatung
- Montage mit eigenen Schreibern
- Umbau aus einer Hand

Fust Marcel Neidhart, Buch
Telefon 079 457 91 67

A1507281



NOEMI KOCH
www.noemikoch.com

Ernährungs-Coaching
Vorträge und Kurs zu den
Themen:

- Allergien, Intoleranzen
- Rheumatische Erkrankungen
- Gewichtsoptimierung
- Familien-Ernährung
- Fasten und Entschlackung
- Ernährung im Sport
- Brain-Food

Gerne begleite ich Sie auf
Ihrem Weg zu mehr
Gesundheit und Wohlbefinden.

A1508366

ärzte
am rhein

Unsere Praxis in Eschenz wird am Donnerstag, 4. März 2021, wegen Umzug geschlossen.

Ab Mittwoch, 10. März 2021, empfangen wir Sie gerne wieder in unserer neuen Praxis in Kaltenbach.

Der Notfalldienst in der Umzugszeit ist sichergestellt.
Die Kontaktdaten finden Sie auf unserer Website unter «Aktuelles».

Umzug von Eschenz

nach Kaltenbach ins Schöfferwis



Ärzte am Rhein AG, Praxis für Allgemeine und Innere Medizin FMH
Neue Adresse: Hauptstrasse 6, 8259 Kaltenbach
Telefon +41 52 742 02 02, www.aerzteamrhein.ch

A1509209

V O L V O

Unser Verständnis von Luxus.

Der Volvo XC90.

Innovative Sicherheitssysteme machen ihn zu einem der sichersten Fahrzeuge. Das Design und luxuriöse Interieur-Materialien zu einem der schönsten.

Kontaktieren Sie uns und vereinbaren Sie eine Probefahrt.



VOLVO SWISS PREMIUM®
10 JAHRE/150 000 KM GRATIS-SERVICE
5 JAHRE/150 000 KM VOLL-GARANTIE

Swiss Premium® Gratis-Service bis 10 Jahre/150 000 Kilometer, Werksgarantie bis 5 Jahre/150 000 Kilometer und Verschleissreparaturen bis 3 Jahre/150 000 Kilometer (es gilt das zuerst Erreichte).



GARAGE NORDSTERN

Güterstrasse 10
8245 Feuerthalen

Tel. 052 647 66 47
www.nordstern.ch

Warum sagt man «Schwein gehabt»?

Redensarten und Sprichwörter werden täglich von uns verwendet. Zur Aufmunterung oder auch als bildhafte Ausdrücke. Wir benutzen diese täglich, oft auch ohne zu wissen, woher sie kommen. **Mark Schiesser**

«Bleib gesund und pass auf dich auf», diesen Satz hört man zurzeit häufig als Abschiedsgruss, ob am Telefon, über die Strasse hinweg oder in Briefen und E-Mails. Mut machende, zuversichtliche Redewendungen sind momentan besonders gefragt. Wie auch etwa der Ausdruck «Halt die Ohren steif». Diese beliebte Redewendung bedeutet, nicht den Mut zu verlieren, und nutzt ein Bild aus dem Tierreich: manche Tiere spitzen nämlich die Ohren (Lauscher), wenn sie besonders aufmerksam sind.

Vielfach wird auch der Mundart-Ausdruck «Ufasse win e Häftlimacher» gebraucht, obwohl man gar nicht genau weiss, was ein Häftlimacher ist. «Wir wissen einfach, dass damit 'ganz gut' gemeint ist», weiss der Schaffhauser Autor und Mundartexperte Christian Schmid. «In unserem Alltag brauchen wir Wörter und Abkürzungen, weil wir wissen, wie wir sie brauchen müssen». Verlange aber jemand von uns, ihre Herkunft zu erklären, gerieten die meisten in Schwierigkeiten. In seinem 2014 erschienenen Buch «Blas mer i d Schue» findet man auch die Herkunft und Bedeutung: Der Haftenmacherbetrieb wie der Schmied, Wagner und Schneider ist ein traditionelles Handwerk. Er stellte Haften beziehungsweise Häftli her, als jene Hähchen oder Krallen und Ösen aus Eisen, welche vor allem zum Verschliessen von Kleidern und Bettüberzügen verwendet wurden.

Wenig lohnendes Handwerk

Um Haften schlang man beispielsweise die Schnur zum Zuziehen des Mieders; Haften sind am Verschluss des Büstenhalters. Mit Haften schloss man Blusen und Hemden, bevor Knöpfe in Mode kamen und vor allen Ständen benutzt werden durften. Der Haftenmacher, der meist auch Nadler, also Nadelhersteller, war, betrieb ein armseliges, wenig lohnendes Handwerk. Für die Herstellung der kleinen Hähchen und Ösen brauchte er gute Augen, deshalb sagte man auch jemand habe «Augen wie ein Häftli-

macher». Um auf ein geringes Verdienst zu kommen, musste er zudem rasch und doch konzentriert arbeiten. An den Haften durften keine schlecht eingebogenen Enden vorstehen, welche in die Haut stechen oder den Stoff beschädigen konnten. Entsprechend galten Häftelmacher als Menschen, die besonders genau hinschauten. Daher die Redensart.

Sprichwörter wie beispielsweise «Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul» sind Lebensweisheiten in Satz-Form. Meistens haben sie einen lehrhaften Inhalt und sind sehr beliebt. In diesem Fall ist gemeint, dass man ein Geschenk nicht bemängeln oder kritisieren sollte, sondern dankbar annehmen.

«Jemand hat Schwein, wenn er Glück gehabt hat, ohne selbst etwas dafür getan zu haben.»

Seinen Ursprung finden wir beim Pferdehandel, wo der Käufer den Wert eines Pferdes dadurch feststellt, dass er diesem ins Maul schaut und sein Gebiss prüft. Anhand der Stellung und des Zustandes der Zähne kann man das Alter und den Zustand des Pferdes und somit den Wert feststellen.

Die Redewendung «Schwein haben» dagegen ist ein Bestandteil von Sätzen. Es ist kein vollständiger Satz, somit kein Sprichwort, weil man nicht weiss, wer Schwein hat. Also braucht es noch ein Subjekt oder einen Täter, der etwas in dem Satz tut. Es kann aus mehreren Wörtern bestehen, häufig aus einem Nomen (Namenwort) und einem Artikel (Begleiter).

Bei Schützenfesten gab es früher schöne Preise für den Sieger. Der Zweite und der Dritte bekamen auch noch tolle Preise, Geldpreise zum Beispiel. Aber derjenige, der der schlechteste Schütze war, bekam auch etwas, nämlich ein Ferkel. Und weil man, obwohl man der Schlechteste war und nichts getrof-



Christian Schmid (l.) 2014 anlässlich einer Lesung mit dem Ramser Kurt Gnädinger (†) im Steiner Alterszentrum. Archivbild Mark Schiesser

fen hatte, doch etwas bekam, hatte man ja unverdientes Glück gehabt. Man sagt, jemand hat Schwein, wenn er Glück gehabt hat, ohne selbst etwas dafür getan zu haben.

Die Herkunft dieser Redensart ist nicht mit Sicherheit geklärt. Es wird vermutet, dass sie im Mittelalter entstanden ist. Damals bekam der Letzte oder Schlechteste bei sportlichen Wettkämpfen ein Schwein als Trostpreis. Damit wurde man einerseits lächerlich gemacht, hatte aber andererseits auch etwas Wertvolles bekommen, denn Schweine galten damals als Wertobjekte.

«Abwarten und Tee trinken»

Wenn Entwicklungen und Entscheidungen mit ungewissem Ausgang anstehen hört man viel «Abwarten und Tee trinken» ein Rat, der so viel heissen soll wie, mach dich nicht verrückt. Tee aus China kennt man bei uns seit etwa Ende des 17. Jahrhunderts, die Redensart entstand gegen Mitte des 19. Jahrhunderts. Entgegen vielen Vermutungen waren es nicht die Engländer, sondern die Niederländer, die den Tee nach Europa brachten. 1610 landeten Seefahrer der Niederländischen Ostindien-Kompanie die erste Partie japanischer und chinesischer Tees, die man auf Java von portugiesischen Händlern erworben hatte, in Amsterdam an.

Oft hört man auch den Ausdruck «geflügelte Worte». Diese können sowohl Sprichwörter wie auch Redewendung sein. Ein wichtiges Merkmal dabei ist, dass in der Regel eine erste Quelle und damit ein Ur-

heber bekannt ist. «Das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden» geht auf die Dichtkunst des römischen Dichters Horaz zurück: Dieser sagt, der sei der vollkommene Künstler, der das Nützliche in das Angenehme mische; aber es ist dem höchsten Zweck der Künste gemässer, diesen Satz umzukehren und den für den wahren Künstler zu halten, der das Angenehme in das Nützliche mischt.

Redewendungen, Sprichwörter und Zitate sind ein wunderbares Mittel, um Texte aufzulockern und den Leser bei Laune zu halten. Wenn es dem Schreibenden dabei gelingt, eine Prise Humor mit einfließen zu lassen, ist das das Allerbeste. Christian Schmid hat nicht nur viele Werke zur Schweizer Mundart veröffentlicht, sondern auch über die Herkunft und Bedeutung von Redensarten. Für ihn gelten Wörter als Werkzeuge des Denkens, und Wortgeschichten öffnen einen besonderen Blick auf die Welt. Wenn jemand sagt, dass er «Licht am Ende des Tunnels sieht», dann sind die Aussichten gut, und es gibt einen Hoffnungsschimmer. Denn Licht steht für Zuversicht, Hoffnung und Optimismus.

«Nur die allergrössten Kälber wählen ihre Metzger selber».

Christian Schmid. In seinem neuesten Werk widmet sich der Autor unseren Tieren in der Sprache. Erscheint demnächst im März 2021. Cosmos Verlag, 2021, ca. 336 Seiten, 38 Fr.



Automaxx AG übernimmt Garage Windler

SCHLATT Die Automaxx AG mit Hauptstandort in Schaffhausen, Transit-Center in der Enge in Berlingen und Werkstatt für grosse Fahrzeuge, Wohnwagen, Wohnmobile und Anhänger in Feuerthalen (Garage Waldvogel) übernimmt ab dem 1. März die im Jahr 1987 von Ueli Windler gegründete Garage Windler an der Frauenfelderstrasse in Schlatt (Paradies).

Das bekannte familiengeführte Unternehmen Automaxx AG wird in zweiter Generation von Peter Leu geleitet und beschäftigt zwanzig geschulte und langjährige Mitarbeiter. Die Gründung der «Leu-Betriebe» geht zurück ins Jahr 1958. Das Unternehmen vertritt bereits über 45 Jahre mit Stolz die Marke Ford als Hauptvertreter in der Region. (r.)

Kulturschaffende von der Stiftung unterstützt

STEIN AM RHEIN Bekanntlich richtete sich die Windler-Stiftung mit einem Angebot um Unterstützung an jene im Kanton wohnhaften Künstler, deren Gesuch vom Kanton nicht berücksichtigt worden war, also sogenannte Not- und Härtefälle, resultierend aus der Pandemie.

Wie Martin Furger, Verwalter der Stiftung, berichtet, wollte man vor allem jene Kulturschaffenden unterstützen, die in eine existenzielle Notlage geraten waren. Die Voraussetzung, um überhaupt ein Gesuch einreichen zu können, bestand darin, dass es sich um eine hauptberufliche Tätigkeit handelte. Die Zeitspanne erstreckte sich vom 1. März bis zum 31. Oktober des vergangenen Jahres. Sechzehn Gesuche gingen bei der Stiftung ein. Zehn davon mussten abgelehnt

werden, laut Furger einerseits, weil die Unterlagen unvollständig waren, andererseits die Gesuchsteller nicht im Kanton wohnhaft waren oder weil eben die Hauptberuflichkeit nicht gegeben war. Insgesamt schüttet die Stiftung 68 000 Franken an die sechs Gesuchstellerinnen und -steller aus.

Aufgrund der immer noch herrschenden Pandemie und der damit für die Kulturschaffenden verbundenen Einschränkungen hat die Kulturkommission entschieden, mit einem Antrag an den Stiftungsrat zu gelangen. Sie beantragte, die Unterstützungsdauer zu verlängern und die Frist für die Einreichung von Gesuchen analog zum Kanton bis vorläufig auf den 31. Januar auszuweiten. Der Entscheid des Stiftungsrats steht noch aus. (uj.)

Betrüger stehlen Telefonnummern

Betrüger und Callcenter verstecken sich immer wieder hinter falschen Telefonnummern. Die Leidtragenden dabei sind die wahren Besitzer dieser Nummern, welche teils einen Terror aufgrund der Rückrufe erleben. Auch wenn sich Telekommunikationsunternehmen auf der ganzen Welt gegen Telefonbetrüger rüsten, bleibt es ein fast unlösbares Problem.

Opfern von Spoofing (englisch für Manipulation, Verschleierung oder Vortäuschung) bleibt beinahe keine andere Wahl, als die eigene Telefonnummer zu ändern. Um diese Anrufe wirklich einzuschränken, sollte man als Erstes prüfen, ob der Telefonanbieter einen Dienst oder eine App anbietet, der beziehungsweise die das Erkennen und Herausfiltern von Spam-Anrufen ermöglicht. (r.)

ANZEIGE

Zurück aus den Ferien,

verlängern wir die aktuell rein virtuelle
Fasnachtssaison bis Ende Monat
real mit unseren feinen:

Zigerkrapfen

Schenkeli

Fasnachtchüechli

Berlineraktion:

Aprikosen-Berliner

Apfelzimt-Berliner

Himbeer-Berliner

Quitten-Berliner

**Bäckerei-Konditorei
Am Schaubmarkt
Schwarzhornweg 6
8260 Stein am Rhein
052 741 48 18**



A1509136



Unsere Erfahrung, Ihre Lebensfreude.

Gesundheit ist unsere Kompetenz, die Lebensqualität von Menschen zu verbessern ist unser Bestreben. Dafür setzen wir uns ein, aus Überzeugung und mit Leidenschaft.

Cilag AG

janssen
PHARMACEUTICAL COMPANIES
OF JOHNSON & JOHNSON

A1507399

GOLDHUUS
Western Store
Tel.: 052 741 13 19
www.goldhuus.ch
Rathausplatz 3
Stein am Rhein

A1505522

Jetzt Jahresabo bestellen für 89 Franken

Telefon: +41 52 633 33 66
aboservice@steineranzeiger.ch

Steiner
Anzeiger
WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

A1503485

Von Eschenz nach Kaltenbach

Die Hausarztpraxis Ärzte am Rhein AG zieht um.

ESCHENZ Anfang März zügelt die Hausarztpraxis Ärzte am Rhein AG in den Neubau im Schöfferris an der Hauptstrasse nach Wagenhausen. Vom 1. bis 3. März ist der Betrieb reduziert, und vom 4. bis 9. März ist die Praxis geschlossen. Während des Umzugs erhalten die Patienten unter der gewohnten Telefonnummer via Anrufbeantworter Informationen über die Praxisvertretung. Am 10. März startet dann die hausärztliche Versorgung am neuen Standort mit dem altbewährten Team. Damit sind eine umfassende ambulante medizinische Versorgung und die gesundheitlichen Bedürfnisse der Bevölkerung in der Region bestens abgedeckt.

Vor 45 Jahren gegründet

Die Hausarztpraxis Ärzte am Rhein AG wurde vor 45 Jahren als Gemeinschaftspraxis gegründet und hat sich bis 2020 zum hausärztlichen Versorgungszentrum entwickelt. In der Mettlenstrasse 1 führen die fünf Hausärzte täglich zwischen 100 bis 150 Konsultationen durch. «Mit Laboruntersuchungen und Terminvereinbarungen kommen an Spitzentagen bis zu 250 Personen zu uns», erklärt VR-Präsident Dr. med. Michael Lang. Weil die Platzverhältnisse mittlerweile zu klein geworden sind und die Räumlichkeiten den heutigen Anforderungen und Ansprüchen nicht mehr gerecht werden, planten die Inhaber Dr. Lang und Sulger Büel ursprünglich die Praxis in Eschenz umzubauen und zu vergrössern. Doch dann kam das Angebot des ehemaligen Wagenhausener Gemeindepräsidenten und Architekten Harry Müller, in Kaltenbach das Wohn- und Gewerbehause Schöfferris zu bauen.

Die Gemeinde Wagenhausen investiert rund vier Millionen Franken, um Räumlichkeiten für das regionale Ärztezentrum und zusätzlich Alterswohnungen zu schaffen.

Die Ärzte am Rhein AG hat mit der Gemeinde einen langfristigen Mietvertrag abgeschlossen und investiert zusätzlich 300 000 Franken für Gerätschaften, Möbel und medizinische Elektrotechnik. Die teuerste Anschaffung ist eine spezielle Heizung, die zum Wohle von Patienten und Angestellten im Winter wärmt und im Sommer kühlt. (r.)

Bahnstrecke zwischen Etzwilen und Singen bewegt

Eine Reaktivierung der seit vielen Jahren für Fahrten der Museumsbahn genutzten Bahnstrecke für den öffentlichen Schienenverkehr wird kontrovers diskutiert.

ETZWILEN Die Rückkehr der Bahnstrecke zwischen Etzwilen und Singen bewegt die Bürger auf beiden Seiten der Grenze. Nachdem im vergangenen Sommer erstmals nach über 50 Jahren wieder ein Zug von Etzwilen nach Singen verkehren konnte, freuten sich nicht nur die Mitglieder des Vereins zur Erhaltung der Bahnlinie Etzwilen-Singen (VES). Die Wiederinbetriebnahme wird mit einem Sonderzug entsprechend gefeiert.

Eine Lücke schliessen

Grosses Interesse an der knapp 14 Kilometer langen Strecke zeigte sich kürzlich an einer digitalen Veranstaltung der Grünen-Landtagsabgeordneten Dorothea Wehinger mit Mitgliedern der Initiative Bodensee-S-Bahn (IBSB) – diese engagiert sich dafür, die Strecke Etzwilen-Singen zu reaktivieren, um im westlichen Bodenseeraum eine Lücke zu schliessen – der Nahverkehrsberatung Südwest sowie mit Stephan Birchmeier vom Stiftungsrat der Museumsbahn als Referenten gewonnen. Der Stiftung gehört der grösste Teil der Bahnstrecke.

Weil die benachbarte Landesregierung ihre Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) bis 2030 verdoppeln möchte, hat sie 42 stillgelegte Bahnstrecken daraufhin untersuchen lassen, ob sich eine Reaktivierung lohnt.

Diese Analyse bescheinigt der Museumsbahnstrecke Etzwilen-Singen grosses Potenzial. Eine Prognose geht von täglich 2670 Fahrgästen im Jahr 2030 pro Tag aus. Dabei soll sowohl ein Inselbetrieb zwischen Singen und Etzwilen, also ein Triebwagen, der zwischen Singen und Etzwilen hin- und herfährt, als

«Ein Inselbetrieb zwischen Etzwilen und Singen wie auch eine Verlängerung der S-Bahn bis Singen sollten möglich sein.»

auch eine Verlängerung der S-Bahn aus Winterthur bis Singen möglich sein.

Das Parlament in Bern hat den Ausbauschritt der Bahninfrastruktur der Schweiz im Umfang von 12,89 Milliarden Franken bewilligt. Das Geld dient dazu, das Angebot auf überlasteten Strecken zu verbessern, Ausbauten bei Privatbahnen zu ermöglichen und für den Güterverkehr Expressverbindungen zu realisieren. 2014 haben Volk und Stände zu dieser Vorlage «Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur» Ja gesagt. Gemäss dem Mediensprecher der SBB, Daniele Pallecchi, ist die Wiederinbetriebnahme der Linie Etzwilen-Sin-

gen jedoch nicht im vom Parlament genehmigten Ausbauschritt enthalten. «Die Arbeiten für den nächsten Ausbauschritt durch das Bundesamt für Verkehr und die Planungsregionen Zürich und Ostschweiz beginnen 2022.»

Ob dabei die S 29 zwischen Stein am Rhein und Winterthur um einen Zweig nach Singen ergänzt werden soll, stehe, so Pallecchi, in der Entscheidungshoheit der Kantone Zürich und Thurgau und deren Verkehrsverbünden.

Bahnstrecke gut in Schuss

Die Idee hinter der Reaktivierung der Bahnstrecke zwischen Singen und Etzwilen sei es laut der Initiative Bodensee-S-Bahn (IBSB), den Individualverkehr auf der Strasse zu minimieren. Ausserdem sei diese Bahnstrecke im Gegensatz zu anderen stillgelegten Linien sehr gut in Schuss. Im Zuge der Bauarbeiten zum sogenannten OBI-Kreisel im Singener Industriegebiet hatte die Stadt Singen vor knapp 20 Jahren knapp 80 Meter Gleise entfernt, die 2019 wieder ersetzt wurden. Mit diesem fehlenden Teilstück wurde damals die vollständige Bahnstrecke endlich gesichert. (r.)

Eigenständige Museumsbahn

Die Bahnstrecke Etzwilen-Singen wurde am 17. Juli 1875 zwischen Etzwilen und Singen von der Schweizerischen Nationalbahn (SNB) eröffnet. Am gleichen Tag wurden auch die Bahnstrecken Etzwilen-Konstanz und Kreuzlingen-Kreuzlingen Hafen sowie die Bahnstrecke von Winterthur nach Etzwilen eröffnet. Die Bahngesellschaft ging schon 1878 in Konkurs. Daraufhin wurde die Strecke von der Schweizerischen Nordostbahn (NOB) übernommen. Zwischen 1902 und 2004 gehörte sie zum Streckennetz der Schweizerischen Bundesbahnen (SBB). Heute ist sie eine eigenständige Museumsbahnlinie. (r.)



Verkehrte 2014 nur bis Rielasingen: Ein nostalgischer Sonderzug der Museumsbahn bei einem Zwischenhalt in Ramsen. Archivbild Sr.

Als durchaus kleine kartenhistorische Sensation darf man das Auffinden der beiden als verschollen gegoltenen Steiner Waldpläne von 1666 aus der Feder des Zürcher Kartografen Hans Conrad Gyger im Schaffhauser Staatsarchiv bezeichnen. **Christian Birchmeier**

Der Besitz des Klosters St. Geor-
gen wurde in der Reformation
(1524) verstaatlicht und vom Zür-
cher Obmannamt verwaltet. Im 17.
Jahrhundert versuchte der Zürcher
Rat, strittige oder unklare Grenzver-
hältnisse zu klären und beauftragte
Gyger, den Grenzverlauf der Herr-
schaft zu vermessen. Gemäss Zür-
cher Ratsprotokollen reiste Gyger
mehrmals nach Stein am Rhein, um
im Auftrage des Rates die Nord-
grenze der Stadt Stein am Rhein und
des Dorfes Ramsen zu kartieren, zu
beschreiben und die nötigen Grenz-

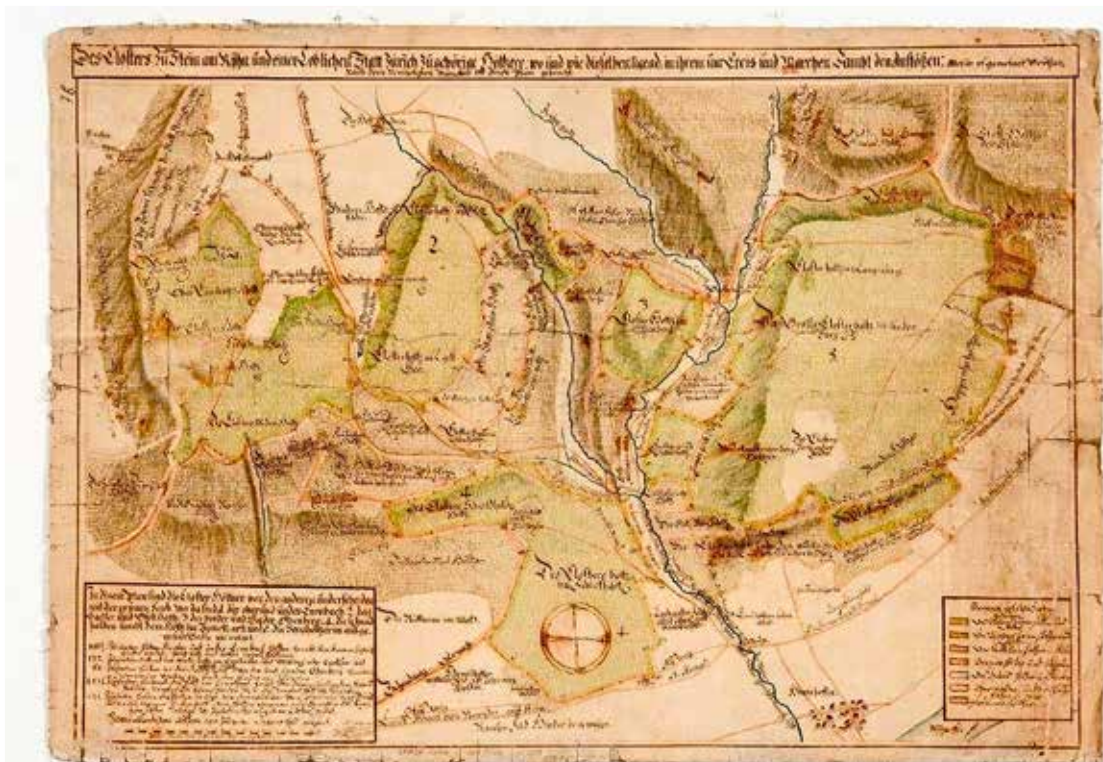
Weil 1803 Stein am Rhein definitiv dem Kanton Schaffhausen zugeteilt wurde, übergab Zürich die meisten seiner diesbezüglichen



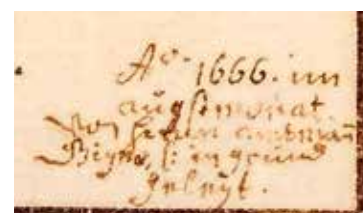
Samuel Wyder (I.) und Christian Birchmeier mit den wiederentdeckten Waldplänen von Hans Conrad Gyger im Staatsarchiv. Bild zvg

Archiv-Akten dem Kanton Schaffhausen, wo sie durch den Historisch-Antiquarischen Verein (heute Historischer Verein) aufbewahrt wurden. Dieser übergab 1941 seine Bestände dem Staatsarchiv Schaffhausen. Anlässlich der Katalogisierung kamen die beiden als verschollen gegoltenen Gygerpläne im Oktober 2019 zum Vorschein und wurden durch die beiden Kartenhistoriker Dr. Samuel Wyder (er hat seine Doktorarbeit dem Schaffhauser Kartografen Hauptmann Hch.

Beim sehr schön kolorierten Plan mit einer Bildgrösse von 79 x 108,5 cm handelt es sich um das nach Osten orientierte Messtischblatt im Massstab (je nach Vergleichsstrecke) von 1:3700 bis 1:4700. Es handelt sich um das Original, Erstlingswerk, das Gyger, unsigniert, bei sich in seinen Beständen behielt. Es diente als Vorlage weiterer Kopien, die jedoch in reduziertem, kleineren Massstab von ca. 1:6600 angefertigt wurden. Obwohl er nicht signiert ist, lässt sich dieser Plan aufgrund seiner Machart und Schrift im Vergleich zu anderen Werken aus gleicher Hand dem Zürcher Kartenmacher Gyger zuordnen.



Reinzeichnung des Steiner Waldpanes aus dem Jahr 1666, signiert und datiert.



Signatur und Datierung auf der
Reinzeichnung (grosses Bild).

Zwei Steiner Waldpläne ...

FORTSETZUNG VON SEITE 10

... Das *Messtischblatt* (oder Feldblatt, rechts im Bild) zeigt die vielen Besitzer der grossen Wälder: Kloster St. Georgen, Stadt Stein, Gemeinde Hemishofen, Spital und Einzelpersonen sowie zahlreiche Lehenhölzer. Es sind namentlich fünf grosse Waldparzellen aufgezeichnet, die mit total 88 nummerierten, behauenen Marchsteinen (und 382 unbehauenen Zwischenmarchsteinen) ausgemacht sind:

Nr. 1–32:

Ober- und unter Kronbach Holtz

Nr. 33–38:

Kloster Holtz im Ötzenberg

Nr. 39–43:

Hinder Ötzenberg Kloster Holtz

Nr. 44–60:

Des Klosters Holtz im Sanckhart

Nr. 61–88:

Klosterholtz im Gefell und im (N) Egelsee.

«Des Closters zu Stein am Ryhn und seiner Loblichen Statt Zürich Zugehörige Hölzer...»

Diese 46,7 x 66, 4 cm grosse *Reinzeichnung* (nach obiger Vorlage) hat einen reduzierten Massstab von ca. 1:6600, ist ebenfalls nach Osten orientiert, ist aber signiert und datiert: «Ao 1666 im augustmonat von Herren amtsmann Giger: in grund gelegt.»

Es entspricht inhaltlich genau dem oberen Blatt, hat aber zusätzlich unten rechts eine Farblegende, die eingefärbten Flächen betreffend. Zwischen diesen beiden nunmehr wieder aufgetauchten Plänen besteht eine inhaltliche Übereinstimmung mit der eingangs erwähnten verkleinerten Kopie von H.C. Rieden von 1725. Damit ist auch erwiesen, dass das undatierte Originalblatt (*Messtischblatt*) mit demjenigen, signierten Blatt von 1666 und der von Rieden angefertigten Kopie in direkter Beziehung steht.

Gygers Marchenbuch und seine Rechnung für die ausgeführten Arbeiten

Den beiden Kartenhistorikern stellte sich natürlich sofort die Frage, ob noch weitere Dokumente zu diesen Plänen existieren. Einen entscheidenden Hinweis über mögliche weitere Quellen zum Einsatz Gygers in der Region Stein am Rhein erhielt ich verdankenswert-

erweise vom Steiner Stadtarchivar Roman Sigg.

In der Steiner Chronik von Georg Winz (1699–1759) finden sich unter dem Jahr 1666 zwei Einträge, aus denen hervorgeht, dass Hans Conrad Gyger «des Regiments zu Zürich amtsmann» alle dem Kloster St. Georgen zugehörigen Hölzer auszumarchen und danach in einem Plan einzuzichnen hatte. Er verweist dabei auf ein «Closterurbar», welches sich heute ebenfalls im Schaffhauser Staatsarchiv befindet.

Unter der Archiv-Abteilung «St. Georgenamt» befindet sich eine reichliche Sammlung zeitgenössischer Quellen. Unter anderem – was für ein Glücksfall – Gygers Rechnung für seine Vermessungsarbeiten im Raume Stein am Rhein

(100 Gulden) und die Kosten des Buchbinders für die Herstellung des *Marchenlibells* (3 Gulden) (STASH: St. Georgenamt AB 16).

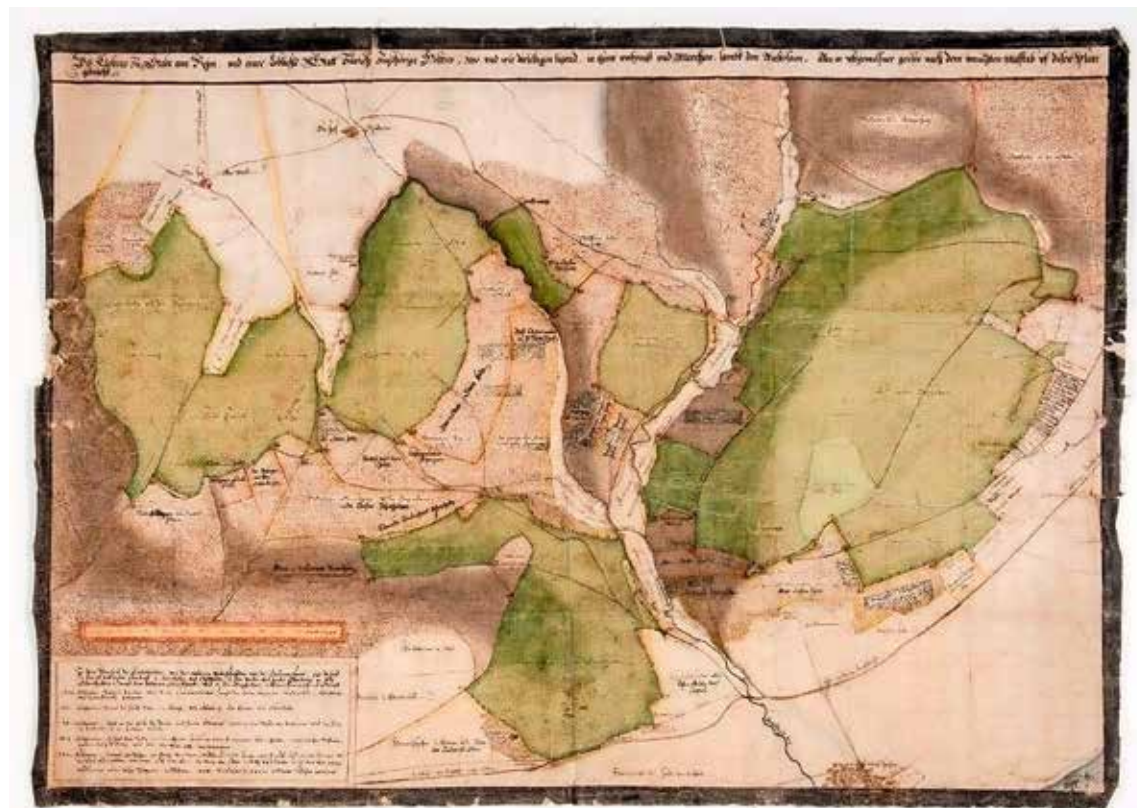


Gygers *Marchenbuch* von Stein am Rhein (1666). Bild zvg

Licht in die Arbeit des Feldmessers

Die *Marchenbeschreibung* ist sauberlich auf Pergament geschrieben und in einen lederen Einband mit zwei Verschlüssen gebunden (STASH: St. Georgenamt D 14).

Im ersten Teil ist eine aus dem Jahre 1601 stammende rudimentäre, mangelhafte und ungenaue *Marchenbeschreibung* dieser Waldparzellen enthalten, die 1666 Anlass zu einer neuen und ganz genauen *Bannbeschreibung* gab, die nunmehr durch Gyger ausgeführt wurde. Er nennt den Obristen Thomas Werdmüller (1618–1675), seit 1665 Obmann über die Zürcher



Messtischblatt Stein am Rhein 1666 mit Häusern von Hemishofen (unten am Bildrand). Bild STASH: K+PI 1/351

Klosterämter, als seinen Auftraggeber, da dieser anderer Geschäfte wegen diese Arbeit in Stein am Rhein nicht selber machen konnte.

Alle an der Vermessung im Felde beteiligten Teilnehmer werden namentlich erwähnt, und es ist zu erfahren, dass die Feldarbeit vom 1. bis 10. Dezember 1666, also genau 10 Tage dauerte. Wie lange er für die Kolorierung und Fertigstellung des *Messtischblattes* und für die Herstellung der verkleinerten *Reinzeichnung* brauchte, entzieht sich unserer Kenntnis.

Mit diesen beiden Plänen, der dazugehörigen *Marchenbeschreibung* und der Rechnung Gygers bildet sich ein kartenhistorisch sehr seltenes Ensemble, das Licht in die Arbeit der Feldmesser des 17. Jahrhunderts bringt. Damit konnte Dr. Wyder auch genau nachvollziehen, belegen und beweisen, wie Gyger sein grosses Kartengemälde des Zürichgebietes von 1664/67 herstellte, respektive wie er dabei vorgegangen ist.

Literatur:

Birchmeier, Chr.: Die Region Stein am Rhein im Bild alter Karten und Pläne des 18. Jahrhunderts, 72 S., Stein a. Rh. 1997.

Wyder S., Birchmeier, Chr.: Wie entstand das grosse Kartengemälde des Zürchergebietes von Hans Conrad Gyger 1664/67; Zwei wiederentdeckte Pläne vom ehemals zürcherischen Stein am Rhein zeigen, wie Gyger gearbeitet hat, in: *Zürcher Taschenbuch* auf die Zahl 2021, Zürich 2020.



Hans Conrad Gyger (1599–1674)
Zeichnung Zentralbibliothek Zürich

TIPP DER WOCHE

**Mehr Klimagerechtigkeit.**

«Wähle das Leben!» «Hebet Sorg!» Um diesen Themenkreis geht es im ökumenischen Familien-Gottesdienst am **Sonntag, 28. Februar**, um 10.30 Uhr in der katholischen Kirche in Ramsen. Anlass ist die ökumenische Kampagne der kirchlichen Hilfswerke «Brot für alle» und «Fastenopfer», die zu mehr Klimagerechtigkeit auffordert.

Aus bekannten Gründen findet der Gottesdienst in anderem Rahmen als üblich statt. Eine Anmeldung ist notwendig! Auskunft gibt gerne Pfarrer Urs Wegmüller unter der Tel. 052 743 11 44 oder per Mail urs.wegmueller@ref-sh.ch. (r.)

■ IN KÜRZE

Eine Frau aus dem Kanton Schaffhausen wurde **Opfer der Internetbetrugsmasche «Romance Scam»** und überwies einem vermeintlichen Liebhaber über 23 000 Franken. Die Polizei mahnt zur Vorsicht. (r.)

IMPRESSUM

Verlag Meier + Cie AG, Schaffhausen
Adresse: «Steiner Anzeiger»,
Postfach 1275, 8201 Schaffhausen

Redaktion Mark Schiesser (Sr.)
berichte@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 33

Anzeigenverkauf
Matthias Stöckli
anzeigenservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 22

Abonnement
aboservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66
Jahresabonnement: Fr. 89.–

Erscheinungsweise jeweils dienstags

Anzeigen- und Redaktionsschluss
Montag, 9 Uhr (Textanschluss)
Mittwoch, 14 Uhr

Online www.steineranzeiger.ch

Beratungs- und Verkaufsstelle
Goldhuus, Rathausplatz 3,
8260 Stein am Rhein

Druck und Auflage Kuhn-Druck AG
Neuhausen; NA 997 Ex., GA 41 56 Ex.

■ HINGUCKER



«Bald kommen die Schiffe wieder», schreibt unser Leser über die Aufnahme rheinabwärts. Bild Hans Widmer

Realistische Malerei

Der in Russland geborene Kunstmaler Elbrus Zachilov ist im März Gast in der Steiner Falkengalerie.

STEIN AM RHEIN Seine Liebe zur Malerei hat Elbrus Zachilov (58) schon als Kind in seiner Heimat Russland entdeckt. Nach Abschluss der Kunsthochschule arbeitete er als Schmuckdesigner und Goldschmied mit eigener Werkstatt.

Seit acht Jahren ist er in Konstanz als selbständiger Kunstmaler tätig und malt klassisch und realistisch, am liebsten Portraits. Nach Ausstellungen im In- und Ausland ist er ab Freitag, 5. März, in der Falkengalerie von Markus Mäder in der Steiner Oberstadt zu Gast, wo er jeweils von Dienstag bis Sonntag (11 bis 18 Uhr) seine Portraits und Landschaften zeigen wird. (r.)



Eines der Werke von Kunstmaler Elbrus Zachilov. Bild zvg

■ LESERBRIEF

Verhüllungsverbot? Kleidungsgebot!

Man kann mit gutem Grund gegen die «Verhüllung des eigenen Gesichts» sein. Aber braucht es deswegen einen Artikel, ein Verbot mit mehreren Ausnahmen in der Bundesverfassung?

Wenn schon gehört es in ein Gesetz, das sowieso noch geschaffen werden muss. Und wenn das Verhüllen verboten wird, sollte in diesem Gesetz auch ein Gebot stehen. Nämlich dass man im öffentlichen Raum «anständig» gekleidet sein

muss: Schultern, Bauch und Po (bis zu den Knien) sind bedeckt. Einzige Ausnahme: in Schwimmbädern.

Die Politiker haben es in der Hand, ein solches Gesetz zu fordern und zu schaffen.

Die Initiative zum «Verbot der Verhüllung des eigenen Gesichts» ist abzulehnen.

Marianna Nyffeler
Kaltenbach

Neuer Kantonsarzt

KANTON Der Schaffhauser Regierungsrat hat **Martin Vaso** aus Zürich zum neuen Kantonsarzt ernannt. Der 43-Jährige ist sowohl Arzt als auch Rechtsanwalt.

Nach dem Lizentiat erwarb er 2009 das Rechtsanwaltspatent. Danach absolvierte er ein Medizinstudium und erlangte 2014 den Dokortitel der Medizin. Zwischen 2014 und 2019 arbeitete Martin Vaso sowohl als Jurist wie auch als Arzt.

Seit dem vergangenen Sommer ist er mit einem Teilzeit-Pensum als Arzt in einer psychiatrischen Klinik tätig. Dr. Martin Vaso tritt sein neues Amt per sofort an – vorerst in einem 40-Prozent-Pensum und ab dem 1. Juni 2021 in einem 50-Prozent-Pensum. (r.)

ANZEIGE

...und die Fenster sind von Kunz.

KUNZ!

Fensterfabrik AG
8240 Thayngen
Telefon 052 645 03 03
www.kunzfenster.ch

Qualität • Montage • Service

A1508958